

lichen gegenüber wird damit als von ihnen verschuldet, die Sanktionen als rechters betrachtet, nicht aber wird Kriminalität und Kriminalisierung als Macht- und Interessenskonflikt angesehen, der sich an vielen Fronten, nicht zuletzt in den Generationenbeziehungen abspielt. Damit ist nicht gemeint, daß es Aggressionen Jugendlicher nicht gibt, daß sie nur in der Einbildung bestünden, daß man ohne negative Bewertungen bestimmter Vorkommnisse und ohne öffentliche Verbreitung solcher negativer Urteile auskommen könnte. Aber durch die geringere Psychologisierung und die Einordnung der Ereignisse in einen Prozeß der Interessensbehauptung wird mehr sichtbar als nur die problematischen Jugendlichen. Man sollte sich als Wissenschaftler — und wohl nicht nur als solcher — etwas besser heraushalten und nicht einfach auf der Seite der Stärkeren, die über die Mittel der Kriminalisierung ihrer Konfliktpartner verfügen, mitspielen und ihre Aggressionen a priori als unbedenklich und legitim und die der Schwächeren als illegitim und kriminell erklären. Bevor man sich über aggressive Jugendliche erhitze, muß man sich also klar sein — der langen Rede kurzer Sinn —, daß man damit selbst in einem Prozeß gesellschaftlicher Auseinandersetzung steht, muß man wohl seine eigenen Interessen gegenüber Jugendlichen mitreflektieren, um nicht selbst in blindes Agieren und Aggredieren zu verfallen.

#### *Literatur*

- R. BOHNSACK: Handlungskompetenz und Jugendkriminalität. Neuwied 1973  
H. KATSCHNIG — H. STEINERT: Zur administrativen Epidemiologie soziopathischer Handlungen. In: H. STROTZKA (Hrsg.): Neurose, Charakter, soziale Umwelt. München 1973, S. 104—118  
A. PILGRAM: Sicherheitsbericht aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Heft 4 des Sicherheitsberichts der österreichischen Bundesregierung für das Jahr 1976. Wien 1977  
F. SACK: Zur Definition von Gewalt — am Beispiel Jugend. In: F. NEIDHARDT, u. a.: Aggressivität und Gewalt in unserer Gesellschaft. München 1973, S. 39—61  
H. STEINERT: Begriffe und ihre Anwendung: Aggression. In: Kriminalsoziologische Bibliographie, 1973/74, S. 121—134  
M. TUMPEL — G. EDLINGER: Jugendkriminalität in Stadtrandsiedlungen. Forschungsbericht des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriminalsoziologie. Wien 1975